

Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 027-2018
Vorstossart: Motion
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2018.RRGR.123

Eingereicht am: 01.03.2018

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Sauvain (Moutier, PSA) (Sprecher/in)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: vom
Direktion: Volkswirtschaftsdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat:



Bringt eine Produktionsauslagerung wirklich nur Vorteile?

Der Regierungsrat wird beauftragt,

1. wenn nötig das digitale Tool «Cost Differential Frontier calculator» (CDF) zu erwerben und es den Unternehmen zur Verfügung zu stellen
2. Werbung für den CDF zu machen, namentlich durch seine Wirtschaftsförderungsorgane
3. über andere Mittel nachzudenken (z. B. Netzwerke), um die Entscheidungsträger auf die verborgenen Kosten von Produktionsauslagerungen hinzuweisen

Begründung:

Eine der grösseren Herausforderungen der kommenden Jahre wird sicherlich darin bestehen, die verarbeitende Industrie in unserem Land zu behalten. Es ist daher am Staat, alle möglichen Ansätze zu prüfen, um Produktionsauslagerungen zu begrenzen, weil diese die Industrieregionen des Kantons nach und nach zugrunde gehen lassen.

Aufgrund einer deregulierten Globalisierung, gegen die sie nicht ankämpfen können, finden sich die Manager manchmal damit ab, ihre Produktionsstätten ganz oder teilweise in ein Land zu verlegen, wo die Lohnkosten tiefer sind. Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die miterleben

müssen, wie ganze Produktionszweige das Land verlassen, fürchten um ihren Arbeitsplatz und ganz allgemein um die industrielle Zukunft ihrer Region.

Eine Verlegung des Produktionsstandorts ist aber anscheinend nicht immer nur von Vorteil, wie man auf den ersten Blick meinen könnte. Zumindest zeigt dies das Tool «Cost Differential Frontier calculator (CDF)». Dieses an der Wirtschaftsfakultät der Universität Lausanne von Prof. Suzanne de Treville und Prof. Normann Schuerhoff entwickelte Tool erlaubt es, die verborgenen Kosten von Produktionsauslagerungen zu berechnen. Gestützt auf die Finanzmathematik berechnet es namentlich die Kosten im Zusammenhang mit der Ausdehnung der Lieferkette, der Produktion, der Überproduktion und der Lagerung.

Die Überlegungen, die Offensichtliches hinterfragt und zur Schaffung dieses Instruments geführt haben, sind äusserst interessant. Mit seinem gesamtheitlichen Ansatz könnte es der CDF in einigen Fällen den Managern ermöglichen, der Versuchung, die Produktion auszulagern – was von den Aktionären oft aufgrund nicht zu Ende gedachter Überlegungen beschlossen wird – die Zahlenwahrheit entgegenzuhalten.

Bei ihrer Suche nach Argumenten zugunsten von Firmenverlegungen haben die amerikanischen Forscher und Beamten auf jeden Fall die Obama-Regierung dazu gebracht, den Managern und Politikern den CDF näher zu bringen. Dieses Instrument ist heute in den USA weit verbreitet und gehört zu den Elementen, die bei der Vorbereitung von Auslagerungen genutzt werden. Damit verbunden ist die Hoffnung, dass man eine Auslagerung am besten verhindern kann, wenn man sie gut vorbereitet.

Der Kanton Jura hat aufgrund einer überwiesenen Motion und mit dem Ziel, auf den wirtschaftlichen und sozialen Wohlstand in seiner Region zu achten, den CDF gekauft und wirbt dafür. Er ist zu Recht der Ansicht, dass es sich hier um ein ideales Instrument handelt, um die regionale Innovation und Produktion zu unterstützen.

Der CDF befindet sich – allerdings unscheinbar – auch auf dem KMU-Portal des Bundes. Soweit wir wissen, wird dieses anderswo so gelobte Instrument im Kanton Bern noch allzu sehr verkannt. Wir wünschen daher, dass der Regierungsrat breit für den CDF wirbt und die Entscheidungsträger für die verborgenen Kosten von Auslagerungen sensibilisiert, um Auslagerungen, die sich auch finanziell nicht rechtfertigen, zu verhindern.

Verteiler

- Grosser Rat